



An die Fraktionsvorsitzenden des Kreistages des Kreises Pinneberg
Herrn Michael Hirsekorn, CDU-Fraktion
Herrn Hans-Helmut Birke, SPD-Fraktion
Frau Susanne Epskamp, Bündnis90/Die Grünen
Herrn Thomas Giese, Bündnis90/Die Grünen
Herrn Klaus G. Bremer, FDP-Fraktion

Zur Kenntnis:

An den Landrat des Kreises Pinneberg, Herrn Dr. Grimme
An den Fachbereichsleiter Ordnung des Kreises Pinneberg, Herrn Jürgen Tober
An den Vorstand der GAB, Remondis
An die Bürgermeister der verschiedener Gemeinden
Medien

Ausbau der MVA Tornesch-Ahrenlohe

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit unserem Schreiben vom 14.03.2007 haben wir alle politischen Vertreter des Kreises Pinneberg über unsere Bedenken gegen den geplanten Ausbau der MVA informiert. Ergänzend dazu haben wir im Rahmen der Fragestunde auf der Kreistagssitzung am 21.03.2007 unseren Standpunkt erläutert und einen mehrseitigen Fragenkatalog überreicht.

Vom Fachbereichsleiter Ordnung der Kreisverwaltung bekamen wir jetzt mit Schreiben vom 13.04.2007 eine Antwort auf unseren Fragenkatalog. Wir gehen davon aus, dass Ihnen dieses Schreiben auch zugeleitet wurde.

Adressat unserer Bedenken sind aber insbesondere die politischen Vertreter des Kreises Pinneberg. Mit der MVA Erweiterung geht es um eine Richtungsentscheidung für den Kreis Pinneberg.

- Soll der Kreis Pinneberg zum Müllimportgebiet gemacht werden, so wie es derzeit ganz Deutschland wird?
Soll der entsprechende Zusatzverkehr den Kreis zusätzlich belasten?
- Soll aus Kostengründen eine Billig-Variante gebaut werden, die vermeidbare Gesundheitsbelastungen für die Bürger bedeutet?
- Soll die Erweiterung ohne eine gründliche Voruntersuchung der hochgradig vorbelasteten Region stattfinden?

Die uns zugegangene Antwort auf Verwaltungsebene stellt uns nicht zufrieden!

Die BI-Ellerhoop hat am 18.04.2007 eine Informationsveranstaltung im Arboretum Ellerhoop durchgeführt. Als Experten konnten wir dazu den Umweltexperten Klaus Koch gewinnen. Die Pinneberger Zeitung hat in Ihrer Ausgabe vom 20.04.2007 die Probleme sehr genau auf den Punkt gebracht. Als Anlage füge ich eine Kopie dieses Artikels bei.

Zu einigen Punkten der Verwaltungsantwort möchten wir noch einmal dezidiert Stellung nehmen:

Mengenbedarf

Wir finden es erstaunlich, dass die benötigte Verbrennungskapazität von 140.000 über ca. 160.000 (Presseartikel) auf nunmehr 200.000 to/Jahr im vorliegenden Antwortschreiben gestiegen ist. Woher kommt dieses „Wachstum“?

Dioxinvorbelastung

Bei der ausführlichen Beantwortung des Themenkomplexes werden unsere Argumente schlichtweg ignoriert (z.B. Fingerprint/Isomerenmuster).

Unseren Berechnungen, dass letztendlich 2 Kg Dioxin/Furan emittiert wurden, (Seveso-Niveau) wird nicht widersprochen.

Wo sind diese Giftfrachten geblieben? Wir erwarten von den Verantwortlichen, die Vergangenheit der MVA öffentlich anzuerkennen und heute entsprechend zu handeln.

Solange unsere Argumentation nicht widerlegt wird, bleiben wir bei der Behauptung:
Die MVA Tornesch-Ahrenlohe trägt die Hauptverantwortung für die 1991 festgestellte Dioxinverseuchung!

Alte Filtertechnik

Es gibt mittlerweile bewährte Filteranlagen, die die Grenzwerte massiv unterschreiten. Die im Erweiterungsantrag beantragten Schadstoffwerte pro cbm Abgas liegen erheblich über den Abgaswerten der MVA-„Altanlage“, die nach dem Schock der Dioxinfunde modernisiert wurde. Die Beantragung unter Zugrundelegung der gesetzlichen Höchstgrenzen lässt einen Anstieg der **absoluten Schadstoffmengen um den Faktor 10 bis 30** und mehr zu (je nach Schadstoffart). Bei **Quecksilber** ergibt sich aufgrund der Mengenerhöhung eine Erhöhung um den **Faktor 80!**

Nach der 1990/1991 festgestellten Dioxinkatastrophe ist es wohl verständlich, dass man jährlichen angekündigten Dioxin/Furanmessungen nicht grundsätzlich vertraut. Warum weigert man sich der Betreiber, ein kontinuierliches Messsystem für Dioxin/Furan einzubauen?

Der Kreis und seine Behörden nehmen ihre Funktion nicht wahr

Die uns zugesandte Antwort entkräftigt unsere Kritik nicht. Wenn es bei der angesprochenen schriftlichen Stellungnahme um das uns bekannte Schreiben geht, finden wir auch dort keinen nennenswerten Beitrag zum Verfahren.

Viele Einwendungen der BI-Ellerhoop anlässlich des Scoping-Termins finden sich hingegen in den aktuell ausliegenden Antragsunterlagen wieder.

Sicherheit

Im Fragenkatalog wurde auch nach Quecksilberunfällen der MVA gefragt, also nennenswerten Grenzwertüberschreitungen.

Uns wird mitgeteilt, dass es in der Vergangenheit „weder „Dioxin- noch Quecksilberunfälle“ gegeben“ hat.

Da muss wohl ein Missverständnis über den Begriff „Unfall“ vorliegen. Es hat in Tornesch Grenzwertüberschreitungen gegeben.

Bitte schauen Sie selbst unter http://www.umwelt.schleswig-holstein.de/servlet/is/64759/Quecksilber-Studie_MVA.pdf?command=downloadContent&filename=Quecksilber-Studie_MVA.pdf

Das Problem: solche nicht auszuschließenden Vorkommnisse würden bei der geplanten einfachen Filtertechnik anders als bei mehrstufiger Filterung wesentlich dramatischer ausfallen.

Abschließen unser Bitte und Forderung:

sorgen Sie für die bestmögliche Gesundheit unserer Kreisbevölkerung. Sie tragen die politische Verantwortung. Wollen Sie aus Profitgründen vermeidbare Belastungen zulassen? Nach dem Schrecken der Dioxinfunde wurde eine vergleichsweise „gute“ Filteranlage nachgerüstet. Soll jetzt auf einen schlechteren technischen Standard zurückgegriffen werden?

Zeigen Sie verantwortliches Handeln und ziehen sich nicht bloß auf rechtliche Positionen zurück.

Der Kreis Pinneberg soll zu seiner Verantwortung bei der Boden-Vorbelastung mit Dioxinen stehen. Aber selbst, wenn er sich erst später dazu durchringt bleibt die Frage: sind Menschen, Tieren und Pflanzen weitere Belastungen zumutbar? Diese Frage kann nicht auf dem Verwaltungswege beantwortet werden. Hier bedarf es eines humantoxikologischen Gutachtens. Es handelt sich immerhin um die größten Dioxinfunde, die jemals in schleswig-holsteinischem Boden gemessen wurden.

Als politische Kräfte und Mandatsträger des Kreises, der Mehrheitseigner an der GAB ist, sind Sie zum politischen Handeln aufgefordert.

Mit freundlichen Grüßen

Reimer Schuldt

(Vorsitzender der Bürgerinitiative aktiver Umweltschutz Ellerhoop e.V.)

Anlage: Artikel aus Pinneberger Zeitung

PS: bitte besuchen Sie unsere homepage mit vielen weiteren Informationen

Internet: www.bi-ellerhoop.de e-mail: mail@bi-ellerhoop.de

Der Vorstand

Reimer Schuldt	(Vorsitzender)	Wieren 39	25373 Ellerhoop, Tel. 04120/1515
Dr. K.-Ernst Bürkner	(1.stv.Vors.)	Barmstedter Str. 72b	25373 Ellerhoop, Tel. 04120/893
Jörg Voigt	(2.stv.Vors.)	Dorfstr. 11	25373 Ellerhoop
Norbert Wirges	(Schatzmeister)		25373 Ellerhoop
Gunter Kumbier	(Schriftführer)	Alter Schulweg 7	25373 Ellerhoop